



Bürgererrat Ernährung

Bericht zu den Ergebnissen des Losverfahrens

Grundlage des Ergebnisberichts

Dieser Bericht präsentiert die Ergebnisse des durchgeführten Losverfahrens für den „Bürgererrat Ernährung im Wandel“ des Deutschen Bundestags, der ab September 2023 stattfinden wird. Zu den Grundannahmen und der allgemeinen Methodik des Losverfahrens wird auf das Informationsblatt vom 30. Mai 2023 verwiesen.¹ Alle Abweichungen vom zuvor festgelegten Vorgehen (zum Beispiel das Nachlosen von Gemeinden, wenn Meldeämter nicht fristgerecht Meldedaten liefern konnten) werden im Folgenden dokumentiert und begründet.

Schritt 1: Zufällige Auswahl der Gemeinden

Die Auslosung der Gemeinden erfolgte auf Basis eines computergestützten PPS-Samplings mit einem öffentlich nachprüfbareren Zufallszahlengenerator. Der Software-Code, der dabei zum Einsatz kam, ist nunmehr quelloffen einsehbar² und seine Integrität für Experten überprüfbar. Insbesondere kann über das Setzen des Random Seeds über einen öffentlichen Zufallszahlengenerator vollständige Transparenz bei der Zufälligkeit der Auswahl der Gemeinden gewährleistet werden.

Für den Fall, dass Gemeinden wegen datenschutzrechtlicher Bedenken keine Meldedaten liefern wollten oder der Anfrage nicht fristgerecht nachkommen konnten, wurden zusätzlich zwei Ersatzlisten generiert. Hierzu wurden für jede Gemeindegruppe (gleiches Bundesland und gleiche Größenklasse) jeweils zwei Gemeinden als Ersatz ausgelost, sodass im Falle von ausbleibenden Daten stattdessen bis zu zwei Mal eine andere Gemeinde kontaktiert werden konnte. Auf diese Weise konnten ausbleibende Datenlieferungen aus München und Nürnberg durch zusätzliche Anfragen in den Gemeinden Erlangen (2. Auslosung) und Ingolstadt (3. Auslosung) ersetzt werden. Auch die Ersatzlisten können mit dem quelloffenen Software-Code generiert und überprüft werden, wobei derselbe Zufallszahlengenerator verwendet wird.

Die Gemeinde Weißensee (Thüringen, klein) lieferte zunächst keine Daten, woraufhin Daten von der Gemeinde Tambach-Dietharz angefordert und erhalten wurden. Vor dem Versand der Einladungen an potenzielle Teilnehmende schickte die Gemeinde Weißensee jedoch nachträglich ihren Auszug, sodass diese Daten verwendet und die Daten der Gemeinde Tambach-Dietharz vernichtet wurden.

Schritt 2: Antragstellung und Datenlieferung

Im Unterschied zu bundesweiten Bürgererräten, die auf zivilgesellschaftlicher Initiative beruhen, kam es nur selten zu einer Verweigerung von Datenlieferungen aufgrund von datenschutzrechtlichen Bedenken. Der wichtigste Faktor war hierbei, dass mit dem Deutschen Bundestag als Auftraggeber des Bürgererrats das öffentliche Interesse an der Gruppenauskunft klar ersichtlich war. Hinzu kam das Unterstützungsschreiben von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas an die Meldeämter, in dem sie den Zweck der Auskunft unterstrich. Gleichwohl blieben bei eini-

gen Gemeinden Bedenken bestehen. Bei einer Gemeinde wurde daher auf eine andere Rechtsgrundlage ausgewichen: Statt des § 46 des Bundesmeldegesetzes, der eine Gruppenauskunft aus dem Melderegister bei Vorliegen eines öffentlichen Interesses als Kann-Bestimmung enthält, forderte die Bundestagsverwaltung selbst in diesem Einzelfall die Daten auf Grundlage des § 34 des Bundesmeldegesetzes an.

Neben datenschutzrechtlichen Bedenken spielten auch Kapazitätsgründe eine Rolle, wenn Gemeinden Daten nicht rechtzeitig oder gar nicht lieferten. In diesen Fällen konnten in der Regel Daten aus Gemeinden derselben Größenklasse und desselben Bundeslandes über die ausgelosten Ersatzlisten gewonnen werden. Eine Ausnahme bildeten die nachrückende Stadt Aachen sowie der Ort Durlangen in Baden-Württemberg, für die sich die zeitliche Frist als zu kurz für das Verwaltungshandeln erwies. Deshalb konnten statt aus 84 Gemeinden nur aus 82 Gemeinden Datensätze verwendet werden.

Einige wenige Gemeinden lieferten auch Datensätze von Minderjährigen unter 16 Jahren, die nicht am Bürgerrat teilnehmen können. Insgesamt waren aus diesem Grund 279 Datensätze nicht für die Einladung verwendbar und wurden vernichtet.

Tabelle 1: Zufällig ausgewählte Gemeinden

Nr.	Gemeinde-name	Bundesland	Größen-klasse	Ersatz	Daten-sätze angefordert	Daten-sätze geliefert/ verwendbar
1	Alveslohe	Schleswig-Holstein	Klein (<20.000)		206	206
2	Schwarzenbek	Schleswig-Holstein	Klein (<20.000)		206	77
3	Flensburg	Schleswig-Holstein	Mittel (≥20.000; <100.000)		179	179
4	Kiel	Schleswig-Holstein	Groß (≥100.000)		111	111
5	Hamburg	Hamburg	Groß (≥100.000)		445	445
6	Jerxheim	Niedersachsen	Klein (<20.000)		286	286
7	Hinte	Niedersachsen	Klein (<20.000)		286	286
8	Bad Salzdetfurth	Niedersachsen	Klein (<20.000)		286	286
9	Wittmund	Niedersachsen	Mittel (≥20.000; <100.000)		232	232
10	Geestland	Niedersachsen	Mittel (≥20.000; <100.000)		232	202

11	Stade	Nieder- sachsen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		232	232
12	Hannover	Nieder- sachsen	Groß (≥ 100.000)		376	376
13	Bremen	Bremen	Groß (≥ 100.000)		163	163
14	Barntrup	Nordrhein- Westfalen	Klein (< 20.000)		286	286
15	Niederkrüch- ten	Nordrhein- Westfalen	Klein (< 20.000)	Burscheid	286	286
16	Herdecke	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
17	Mechernich	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
18	Emsdetten	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
19	Bünde	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
20	Bad Salzuflen	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
21	Herford	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
22	Minden	Nordrhein- Westfalen	Mittel (≥ 20.000 ; < 100.000)		247	247
23	Moers	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)		250	250
24	Solingen	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)		250	250
25	Krefeld	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)		250	250
26	Münster	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)	Aachen	250	0
27	Wuppertal	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)	Bonn	250	250
28	Duisburg	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)		250	250
29	Dortmund	Nordrhein- Westfalen	Groß (≥ 100.000)		250	250

30	Köln	Nordrhein-Westfalen	Groß (≥100.000)		258	258
31	Hofbieber	Hessen	Klein (<20.000)		232	232
32	Eichenzell	Hessen	Klein (<20.000)		232	232
33	Bürstadt	Hessen	Klein (<20.000)		232	232
34	Lampertheim	Hessen	Mittel (≥20.000; <100.000)		225	225
35	Gießen	Hessen	Mittel (≥20.000; <100.000)		225	225
36	Frankfurt am Main	Hessen	Groß (≥100.000)		365	365
37	Wawern	Rheinland-Pfalz	Klein (<20.000)		217	217
38	Zerf	Rheinland-Pfalz	Klein (<20.000)		217	217
39	Bad Hönningen	Rheinland-Pfalz	Klein (<20.000)		217	217
40	Speyer	Rheinland-Pfalz	Mittel (≥20.000; <100.000)		188	188
41	Ludwigshafen am Rhein	Rheinland-Pfalz	Groß (≥100.000)		148	148
42	Durlangen	Baden-Württemberg	Klein (<20.000)		265	0
43	Engstingen	Baden-Württemberg	Klein (<20.000)		265	265
44	Hüfingen	Baden-Württemberg	Klein (<20.000)		265	265
45	Schwieberdingen	Baden-Württemberg	Klein (<20.000)		265	265
46	Sandhausen	Baden-Württemberg	Klein (<20.000)		265	265
47	Ehingen (Donau)	Baden-Württemberg	Mittel (≥20.000; <100.000)		279	279
48	Weinheim	Baden-Württemberg	Mittel (≥20.000; <100.000)		279	279
49	Villingen-Schwenningen	Baden-Württemberg	Mittel (≥20.000; <100.000)		279	279

50	Reutlingen	Baden-Württemberg	Groß (≥100.000)		256	256
51	Karlsruhe	Baden-Württemberg	Groß (≥100.000)		256	256
52	Patersdorf	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
53	Eggstätt	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
54	Großwallstadt	Bayern	Klein (<20.000)	Pöcking	238	238
55	Piding	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
56	Pfaffenhofen a. d. Roth	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
57	Waltenhofen	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
58	Neustadt a. d. Aisch	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
59	Weißenburg i. Bayern	Bayern	Klein (<20.000)		238	238
60	Garmisch-Partenkirchen	Bayern	Mittel (≥20.000; <100.000)		275	275
61	Rosenheim	Bayern	Mittel (≥20.000; <100.000)		275	275
62	Fürth	Bayern	Groß (≥100.000)		176	176
63	Nürnberg	Bayern	Groß (≥100.000)	Ingolstadt	176	176
64	München	Bayern	Groß (≥100.000)	Erlangen	357	357
65	Rehlingen-Siersburg	Saarland	Klein (<20.000)		128	128
66	St. Ingbert	Saarland	Mittel (≥20.000; <100.000)		65	65
67	Saarbrücken	Saarland	Groß (≥100.000)		43	43
68	Berlin	Berlin	Groß (≥100.000)		884	884
69	Kotzen	Brandenburg	Klein (<20.000)		345	345
70	Fürstenwalde/Spree	Brandenburg	Mittel (≥20.000; <100.000)		221	221

71	Potsdam	Brandenburg	Groß (≥100.000)		44	44
72	Mönchgut	Mecklenburg- Vorpommern	Klein (<20.000)		243	243
73	Wismar	Mecklenburg- Vorpommern	Mittel (≥20.000; <100.000)		94	94
74	Rostock	Mecklenburg- Vorpommern	Groß (≥100.000)		50	50
75	Mücka / Mikow	Sachsen	Klein (<20.000)	Neustadt in Sachsen	234	234
76	Eibenstock	Sachsen	Klein (<20.000)		234	234
77	Döbeln	Sachsen	Mittel (≥20.000; <100.000)	Limbach- Ober- frohna	167	167
78	Dresden	Sachsen	Groß (≥100.000)	Chemnitz	336	336
79	Oranienbaum- Wörlitz	Sachsen- Anhalt	Klein (<20.000)	Flechting- en	239	239
80	Quedlinburg	Sachsen- Anhalt	Mittel (≥20.000; <100.000)		168	168
81	Halle (Saale)	Sachsen- Anhalt	Groß (≥100.000)		114	114
82	Weißensee	Thüringen	Klein (<20.000)		275	275
83	Sondershausen	Thüringen	Mittel (≥20.000; <100.000)		154	154
84	Jena	Thüringen	Groß (≥100.000)	Erfurt	78	78

Schritt 3: Postalischer Einladungsversand

Auf Grundlage der gelieferten Datensätze wurden 19.327 Briefe verschickt. 411 Briefe konnten nicht zugestellt werden, weil die Personen nicht mehr unter der Meldeadresse erreichbar waren. Der Einladungsbrief enthielt ein Anschreiben der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Bärbel Bas, eine ansprechend gestaltete farbige Einladungskarte sowie ein Informationsblatt. Angeschrieben wurden Einwohnerinnen und Einwohner, also auch Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Im Datensatz waren 101 unterschiedliche Staatsangehörigkeiten enthalten.

Schritt 4: Rücklauf und Anmeldemanagement

2.236 Personen folgten der Einladung und bekundeten ihr Interesse zur Teilnahme am Bürgerrat. Darunter waren auch einige, die gar nicht eingeladen waren, sondern auf die Einladung von Verwandten reagierten. Zu einigen wenigen, konnte nach der Anmeldung kein Kontakt mehr aufgenommen werden. Insgesamt konnten aus den beiden genannten Gründen 16 Personen nicht für die Bürgerlotterie berücksichtigt werden. Bei einer Anzahl von 18.916 zugestellten Einladungsschreiben und 2.220 korrekten Anmeldungen zum Bürgerrat, ergibt sich eine Rücklaufquote von 11,7%.

Es ist bekannt, dass die Einladungen zur Teilnahme an einem Bürgerbeteiligungsverfahren, das auf einer Zufallsauswahl beruht, nicht von allen Merkmalsgruppen in gleicher Weise angenommen werden. So meldeten sich im Vergleich zu den statistischen Werten für die deutsche Bevölkerung deutlich weniger Menschen über 65 Jahren an. Das ist vermutlich unter anderem darauf zurückzuführen, dass Hochbetagte häufiger als Jüngere aus gesundheitlichen Gründen die Anstrengungen der Reisen und des umfangreichen Arbeitsprogramms scheuen. Da es keine Altersbegrenzung nach oben gab, waren in den Datensätzen auch 828 Personen über 80 Jahre enthalten. Die älteste Person im Datensatz war 105 Jahre alt.

Auch beim Bildungshintergrund ergab sich eine Verzerrung, die bekannt aus anderen Verfahren ist: Menschen mit hohem Bildungsstand (tertiäre Bildung, ISCED 5 – 8) äußerten ein größeres Interesse als Personen, die über eine Berufsausbildung oder keinen Berufs- oder Schulabschluss verfügen.

Geringfügige Abweichungen ergaben sich bei der Rückmeldung nach Gemeindegrößen. Hier gab es etwas mehr Anmeldungen aus Großstädten und etwas weniger Anmeldungen aus kleinen Orten mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Gelegentlich wird vermutet, dass sich vor allem Menschen zu Bürgerräten anmelden, die ein besonderes politisches Anliegen verfolgen. In Bezug auf Ernährung könnte ein solches politisches Interesse zum Beispiel darin liegen, die Nachhaltigkeit von Ernährung und Landwirtschaft aus Gründen des Klimaschutzes in den Vordergrund zu stellen. Um diese Interessen in der Zusammensetzung des Bürgerrats nicht zu überrepräsentieren, sollte der Anteil der Veganerinnen und Veganer sowie Vegetarierinnen und Vegetariern nicht über dem Anteil dieser Gruppen an der Gesamtbevölkerung liegen. Tatsächlich entsprach der Rücklauf von Vegane-rinnen und Veganern, Vegetarierinnen und Vegetariern sowie Menschen, die auch Fleisch konsumieren, aber fast exakt den geschätzten Werten für die Bevölkerung Deutschlands.

Schritt 5: Bürgerlotterie

Für die Bürgerlotterie wurden gemäß dem Verfahren von Flangian u.a.³ 1.000 mögliche Zusammensetzungen des finalen Bürgerrats berechnet, die jeweils die gesetzten Quoten erfüllen, und von 000 bis 999 durchnummeriert. Bei einer öffentlichen Lotterie in den Liegenschaften des Deutschen Bundestags am 21. Juli 2023 loste Bundestagspräsidentin Bärbel Bas den Bürgerrat mit der Losnummer 187 aus. Sollten einzelne geloste doch von einer Teilnahme absehen, werden aus den restlichen 2.060 Interessierten Nachrückerinnen und Nachrücker so bestimmt, dass die angestrebten Quoten anhand der vorgegebenen Merkmale weiterhin erfüllt werden.

Zusammensetzung des Bürgerrates Ernährung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland

Anhand der folgenden Abbildungen können die Sollwerte zu den verschiedenen Merkmalen, die Verteilung der Merkmale unter allen Rückmeldungen sowie die Verteilung im ausgelosten Bürgerrat miteinander verglichen werden. Die Abweichungen von den Sollwerten bei der Rückmeldung konnten durch die hohe Zahl von Einladungen bei der Ermittlung der möglichen Zusammensetzungen des Bürgerrats ausgeglichen werden.

Die Abbildungen sind wie folgt aufgebaut: Links (Soll): Ziele gemäß amtlichen statistischen Daten und Umfragedaten wie im Informationsblatt vom 30. Mai 2023 gelistet; Mitte (Ist): Rückmeldungen auf das Einladungsschreiben; Rechts (Final): Ausgeloste Personen im finalen Bürgerrat mit der Losnummer 187 (die Angaben beziehen sich auf die Personen, die ausgelost wurden und berücksichtigen keine eventuellen Nachrücker).

Kategorie Altersgruppe

Die Einteilung der Altersgruppen und die Festlegung der Sollzahlen im Konzept zur Zufallsauswahl erfolgte in Anlehnung an den Regionalatlas Deutschland⁴ sowie eine ergänzende Abfrage in Genesis online zur genauen Erfassung der jüngsten Altersgruppe.⁵

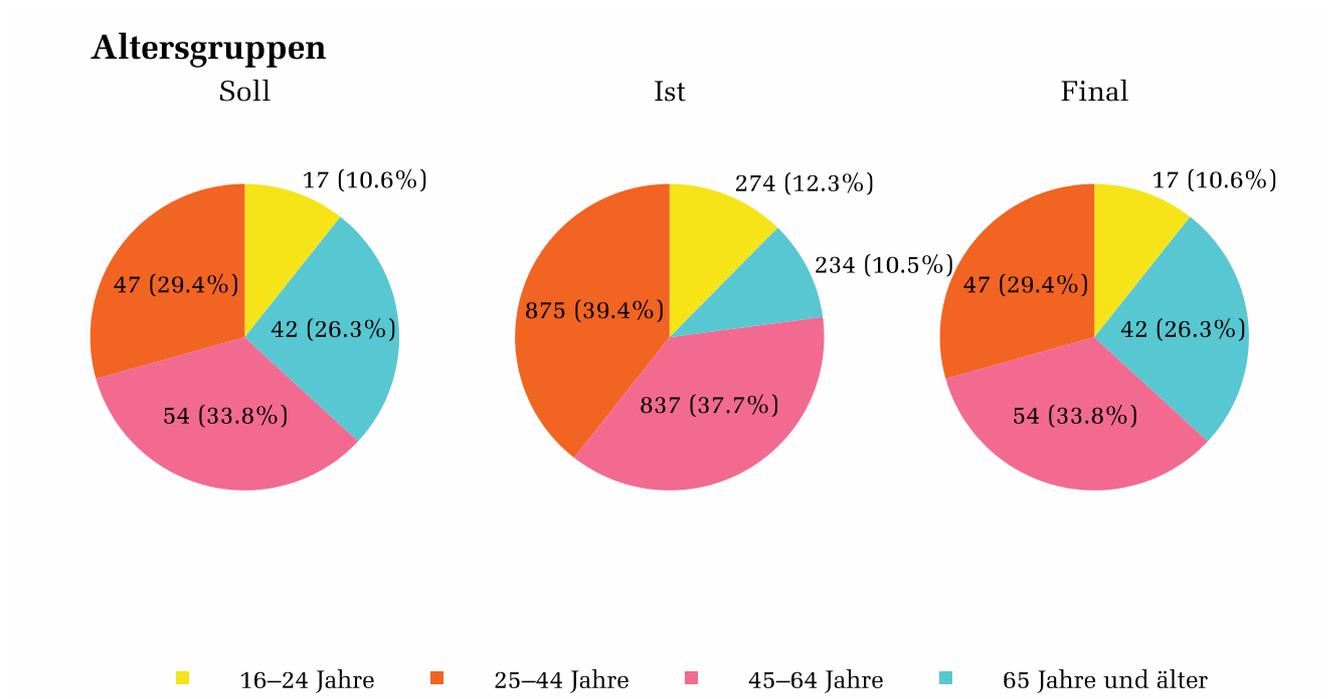


Abbildung 2: Kategorie Altersgruppe - Soll- und Ist-Zahlen

Kategorie Bildung

Als statistisches Referenzmodell für das Merkmal Bildung wurde die Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED) herangezogen, die sowohl schulische als auch berufliche Bildung in ein gemeinsames System in 8 Stufen einordnet.⁶ Da die erste Stufe den Primarbereich betrifft, sind für den Referenzrahmen des Samplings des Bürgerrats die Stufen 2 bis 8 maßgeblich. Diese dreistufige Einteilung folgt dem Bildungsbericht der Bundesregierung.⁷ In Anlehnung an den Bildungsbericht der Bundesregierung sind auch die Sollzahlen gebildet worden.

Höchster Bildungsabschluss

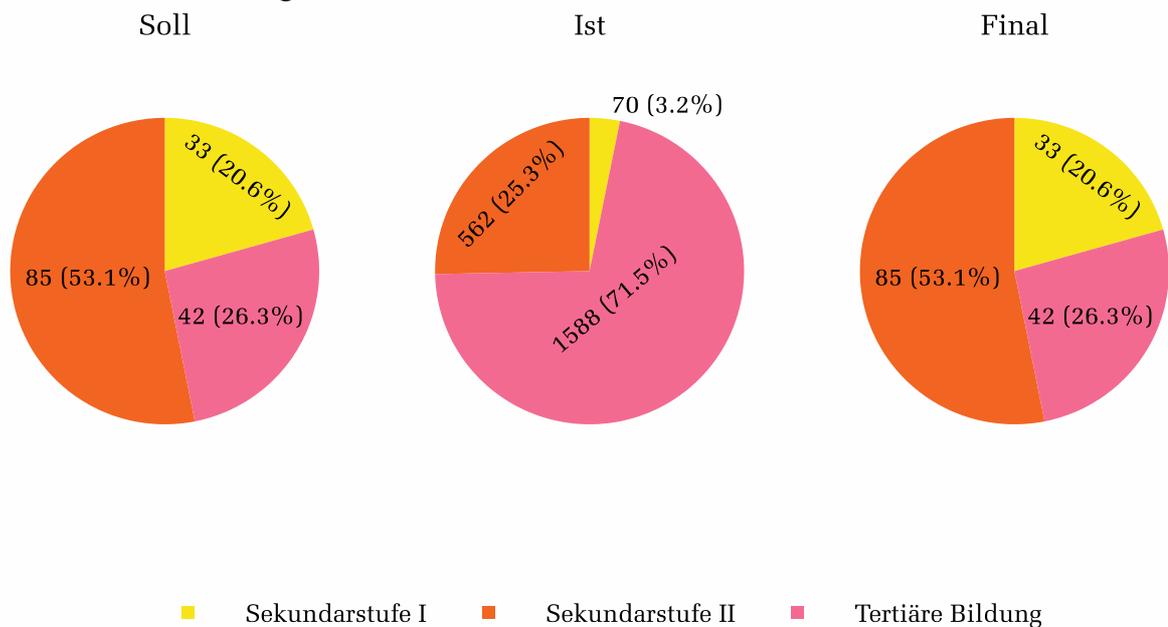


Abbildung 3: Kategorie Bildung - Soll und Ist-Zahlen

Themenbezogenes Merkmal

Im Ernährungsreport 2021 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft⁸ wird festgestellt, dass sich 10% der Bevölkerung vegetarisch ernähren und 2% vegan, sodass für die Zusammensetzung des Bürgerrats diese Quoten festgesetzt wurden.

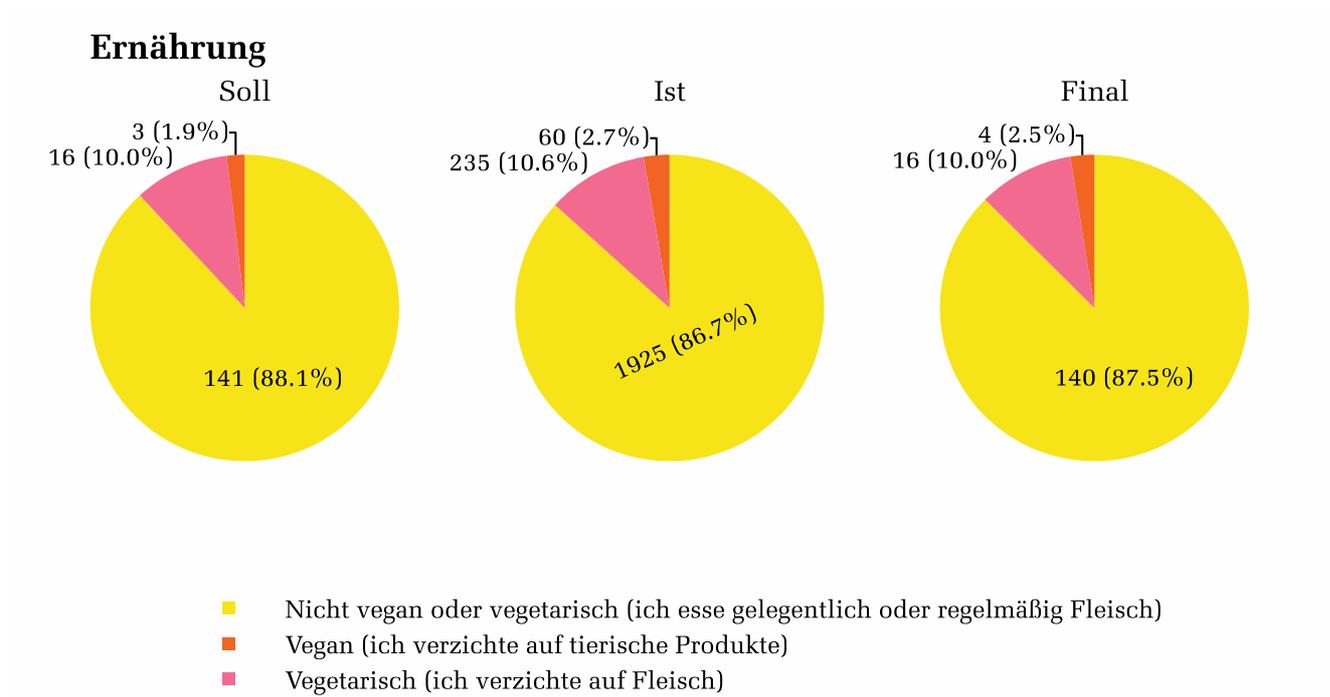


Abbildung 4: Themenbezogene Merkmale - Soll- und Ist-Zahlen

Kategorie Bundesland

Im Bürgerrat sind alle Bundesländer vertreten, und zwar gemäß ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung. Von dieser Regel wurde für den Stadtstaat Bremen eine Ausnahme gemacht. Es sollten bis zu zwei Personen aus Bremen am Bürgerrat teilnehmen können.

Bundesland

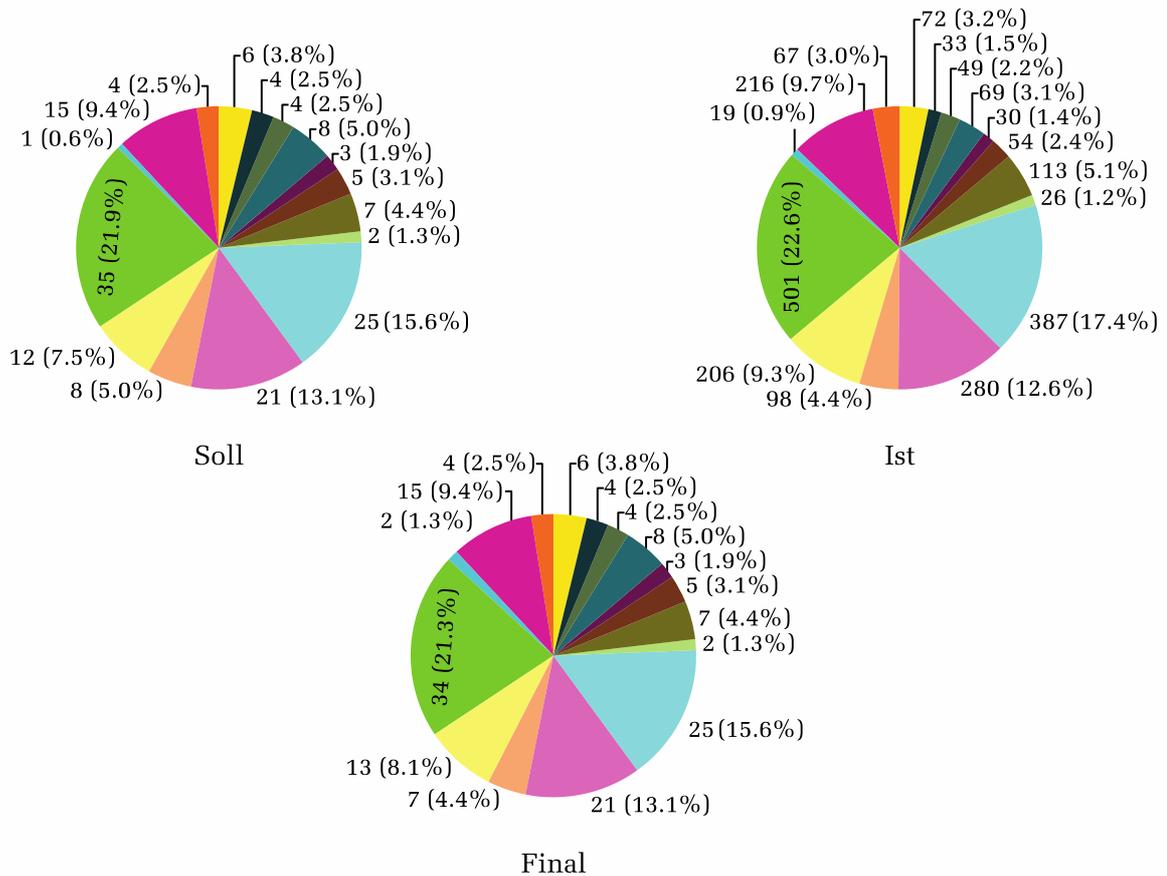


Abbildung 5: Kategorie Bundesland - Soll- und Ist-Zahlen

Kategorie Gemeindegröße

Im Bürgerrat sind die Größenklassen klein (unter 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner), mittel (20.000 – 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner) sowie groß (über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner) entsprechend des Anteils der Bevölkerung in Deutschland, die in der jeweiligen Gemeindegrößenklasse lebt, abgebildet. Grundlage für die Berechnung bildete das amtliche Gemeindeverzeichnis.⁹

Gemeindegrößenklassen

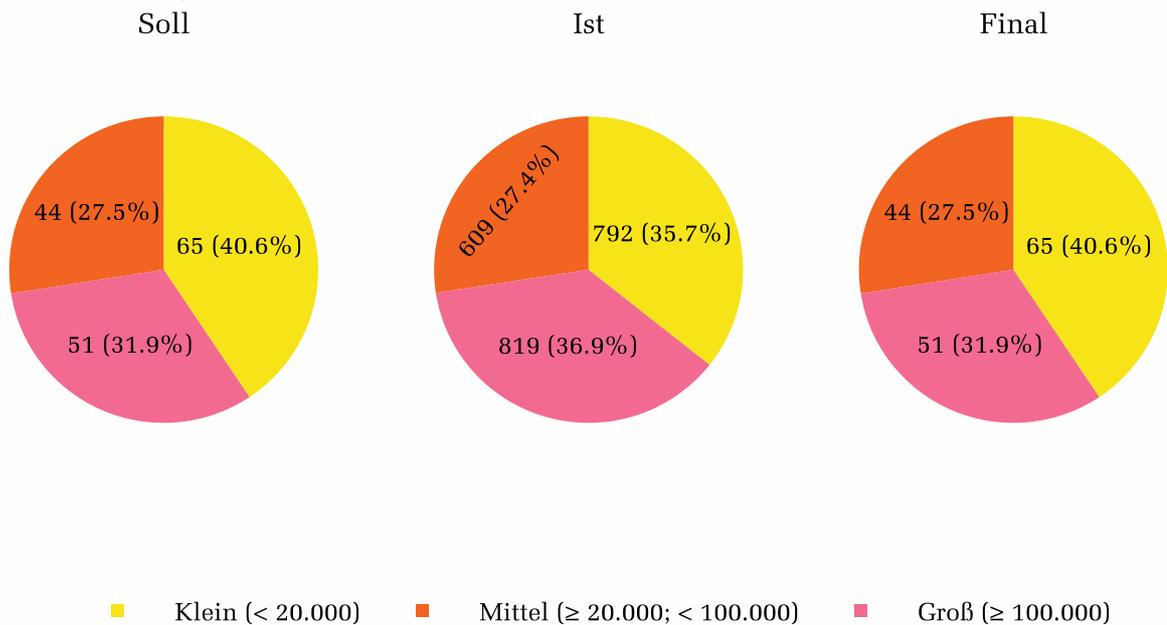


Abbildung 6: Kategorie Gemeindegröße - Soll- und Ist-Zahlen

Folgende Tabelle beinhaltet die Informationen der Diagramme zu den Soll- und Ist-Werten der Merkmale in schriftlicher Form.

Tabelle 2: Alle Kategorie mit Soll- und Ist-Zahlen

Kategorie	Merkmal	Soll		Anmeldungen		Bürgerrat 187	
		Relativ	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ	Absolut
Geschlecht	Weiblich	50.6%	81	50.2%	1114	50.0%	80
	Männlich	49.4%	79	49.6%	1102	49.4%	79
	Divers	0.0%	0	0.2%	4	0.6%	1
Altersgruppen	16–24 Jahre	10.6%	17	12.3%	274	10.6%	17
	25–44 Jahre	29.4%	47	39.4%	875	29.4%	47
	45–64 Jahre	33.8%	54	37.7%	837	33.8%	54
	65 Jahre und älter	26.3%	42	10.5%	234	26.3%	42

Höchster Bildungsabschluss	Sekundarstufe I	20.6%	33	3.2%	70	20.6%	33
	Sekundarstufe II	53.1%	85	25.3%	562	53.1%	85
	Tertiäre Bildung	26.3%	42	71.5%	1588	26.3%	42

Kategorie	Merkmal	Soll		Anmeldungen		Bürgerrat 187	
		Relativ	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ	Absolut
Bundesland	Schleswig-Holstein	3.8%	6	3.2%	72	3.8%	6
	Hamburg	2.5%	4	3.0%	67	2.5%	4
	Niedersachsen	9.4%	15	9.7%	216	9.4%	15
	Bremen	0.6%	1	0.9%	19	1.3%	2
	Nordrhein-Westfalen	21.9%	35	22.6%	501	21.3%	34
	Hessen	7.5%	12	9.3%	206	8.1%	13
	Rheinland-Pfalz	5.0%	8	4.4%	98	4.4%	7
	Baden-Württemberg	13.1%	21	12.6%	280	13.1%	21
	Bayern	15.6%	25	17.4%	387	15.6%	25
	Saarland	1.3%	2	1.2%	26	1.3%	2
	Berlin	4.4%	7	5.1%	113	4.4%	7
	Brandenburg	3.1%	5	2.4%	54	3.1%	5
	Mecklenburg-Vorpommern	1.9%	3	1.4%	30	1.9%	3
	Sachsen	5.0%	8	3.1%	69	5.0%	8
	Sachsen-Anhalt	2.5%	4	2.2%	49	2.5%	4
	Thüringen	2.5%	4	1.5%	33	2.5%	4
Gemeindegrößenklassen	Klein (< 20.000)	40.6%	65	35.7%	792	40.6%	65
	Mittel (≥ 20.000; < 100.000)	27.5%	44	27.4%	609	27.5%	44
	Groß (≥ 100.000)	31.9%	51	36.9%	819	31.9%	51

Herkunftsorte der Mitglieder des Bürgerrats mit der Losnummer 187

Die 160 Mitglieder des Bürgerrats Ernährung kommen aus 62 Gemeinden in ganz Deutschland. In der folgenden Karte sind die Herkunftsorte markiert. Die darunter folgende Tabelle listet die Gemeinden namentlich.



Abbildung 7: Karte Herkunftsorte der Mitglieder des Bürgerrats 187

Tabelle 3: Herkunftsorte der Mitglieder des Bürgerrats mit der Losnummer 187

Bundesland	Gemeinde
Baden-Württemberg	Ehingen (Donau)
	Engstingen
	Hüfingen
	Karlsruhe
	Reutlingen
	Sandhausen
	Villingen-Schwenningen
	Weinheim
Bayern	Erlangen
	Garmisch-Partenkirchen
	Ingolstadt
	Neustadt a.d.Aisch
	Patersdorf
	Piding
	Pöcking
	Rosenheim
	Waltenhofen
Berlin	Berlin
Brandenburg	Fürstenwalde/Spree
	Kotzen
	Potsdam
Bremen	Bremen
Hamburg	Hamburg
Hessen	Bürstadt
	Eichenzell
	Frankfurt am Main
	Hofbieber
	Lampertheim
Mecklenburg-Vorpommern	Mönchgut
Niedersachsen	Bad Salzdetfurth
	Geestland
	Hannover
	Hinte
	Jerxheim
	Stade
	Wittmund
Nordrhein-Westfalen	Bad Salzuflen
	Barntrup
	Bonn
	Burscheid
	Dortmund

	Duisburg
	Emsdetten
	Herdecke
	Köln
	Krefeld
	Moers
	Solingen
Rheinland-Pfalz	Bad Hönningen
	Speyer
	Zerf
Saarland	Rehlingen-Siersburg
	St. Ingbert
Sachsen	Chemnitz
	Eibenstock
	Limbach-Oberfrohna
Sachsen-Anhalt	Flechtingen
	Quedlinburg
Schleswig-Holstein	Alveslohe
	Kiel
Thüringen	Erfurt
	Weißensee

Endnoten

¹ https://www.bundestag.de/resource/blob/954136/c5fd9f3234397c6482e5519b6a4b17a0/zufallsauswahl_pdf-data.pdf

² <https://github.com/sortitionfoundation/german-municipality-selection/>

³ Flanigan, B., Gölz, P., Gupta, A. et al. Fair algorithms for selecting citizens' assemblies. Nature 596, 548–552 (2021), online: <https://www.nature.com/articles/s41586-021-03788-6>

⁴ <https://regionalatlas.statistikportal.de/>

⁵ <https://www-genesis.destatis.de>

⁶ <https://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/G293.html>

⁷ <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/pdf-dateien-2022/bildungsbericht-2022.pdf>

⁸ <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2021.html>

⁹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/08-gemeinden-einwohner-groessen.html>

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Stabsstelle Bürgerräte

Bericht: Dr. Christine von Blanckenburg, nexus Institut und Dr. Philipp C. Verpoort, Sortition Foundation

Grafiken: © Deutscher Bundestag/Dr. Phillip C. Verpoort/Miriam Springer